Der Bürgerverein Süd-Ost e. V. (BÜSO)

setzt sich mit seinen Mitgliedern für eine langfristige und dauerhafte Verbesserung der Wohn-, Arbeits, - und Lebensqualität im Regensburger Süd-Osten ein.

Kontakt

Bürgerverein Süd-Ost e.V.
Carl-Thiel Str. 6
93053 Regensburg

Tel.: 0941/78 53 16 80
info@bueso-regensburg.de

www.bueso-regensburg.de
facebook: Bürgerverein Süd-Ost Regensburg

Konto

Sparkasse Regensburg · Bürgerverein Süd-Ost e. V.
DE 86 7505 0000 0008 1977 66

Unterstützen Sie uns mit einer Spende - gemeinnützig anerkannt.

Vielen Dank!

Neu im Viertel: der Bauspielplatz für Kinder und Jugendliche von 8 bis 14 Jahren in der Fort-Skelly-Straße

Impressum

Bürgerverein Süd-Ost e.V. Carl-Thiel Str. 6 · 93053 Regensburg
Tel: 0941/78 53 16 80 · www.bueso-regensburg.de

Recherche, Kontakte: Johann Brandl, Gertrud Deckart, Ruth Fehrmann, Peter Lang

Übersichtsplan aus Stadt Regensburg/Bayernatlas 8/2022

Fotos: E. Sack, G. Schiefert, H. v. Sperl, Petra Hartung, Johann Brandl, Dr. M. Panzer und eigene

Text: zitiert aus Dr. M. Panzer, Layout: bawiedemann.com

Stand: 10/2022

Mit freundlicher Unterstützung der STADT REGENSBURG

Wer sind wir?

Der Bürgerverein Süd-Ost e.V. (BÜSO), vormals „Arbeitskreis Süd-Ost Kasernen“ - ASOK) gründete sich 2001 zunächst als lockere Gruppe, die sich speziell um die Belange des Regensburger Süd-Ostens kümmern wollte. 2002 wurde daraus ein gemeinnützig anerkannter Verein, der sich seither auf allen Ebenen der Gesellschaft, Politik, Kunst und Kultur im Stadtteil engagiert, einmischt und zu Wort meldet. Wir sind überparteilich und konfessionell ungebunden. Der Verein will durch Infoveranstaltungen für Transparenz sorgen und mischt sich aktiv in die kommunalpolitische Szene ein.

Er beteiligt sich an Bündnissen, die dem Gesamtwohl der Stadt dienen – u.a. das Freiraumentwicklungskonzept, Verbesserung des ÖPNV und der Radverbindungen im gesamten Stadtgebiet, der RegensburgPlan 2040. Der BÜSO arbeitet seit Jahren an der Vernetzung der im Viertel bestehenden Strukturen, also mit Religionsgemeinschaften, Sportvereinen, Kleingartenanlagen, Schulen, Kindergärten, Geschäftsleuten, städtischen und staatlichen Ämtern. Er hat bisher Stadtteilfeste, Stadtteilführungen, zahlreiche Vorträge, Anregungen und Vorschläge organisiert und ein Buch veröffentlicht.

Von 2010 bis 2013 betrieb der Verein einen eigenen Bürgertreff in der Walderdorffstraße. Speziell für die integrative Arbeit im Viertel war dieser zentrale Standort wichtig.
Im Verein sind alle BürgerInnen herzlich willkommen, die sich um die positive Weiterentwicklung unseres lebendigen Stadtteils bemühen wollen.

Was steht in nächster Zukunft an?

Für die verbliebenen Konversionsflächen (Kasernen und Industriebrachen) fordern wir:

1. Städtebauliche Wettbewerbe unter intensiver, vorheriger Beteiligung der Bevölkerung und ihre anschließende zeitnahe Umsetzung

2. Temporäre Zwischennutzungen vor allem bei den denkmalgeschützten und nicht sofort benötigten Gebäuden

3. Ein Konzept für alternative, moderne Wohnmodelle (z.B. Mehrgenerationenhäuser), spezielle Energiekonzepte auch unter Einbeziehung kleinerer Bauträger

4. Schaffung hochwertiger Grünbereiche (Pürkelgut, Ostpark, Prinz-Leopold-Kaserne) und deren Vernetzung im Viertel

5. Schneller Bau der neuen Grundschule und des Sportpark Ost inkl. Hallenbad

6. Hochwertiger ÖPNV mit Reduzierung des mobilen Individualverkehrs (MIV)

St. Anton und das Antoniushaus:

Das gefährdete Ensemble wurde 2019-2022 hervorragend restauriert und dient nun dem Theater Regensburg für viele Jahre als Ausweichstätte. Die Gaststätte konnte bürgerfreundlich erhalten werden.

Das neu renovierte Antoniushaus und St. Anton

Das Projekt „Soziale Stadt“ im Regensburger Osten:

Dabei handelt es sich um ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept („ISEK“). Mittels eines Quartiersmanagement werden sozial benachteiligte und strukturschwache Stadtteile durch bauliche und soziale Maßnahmen aufgewertet. Dieser Prozess ist in vollem Gange.

Ziele: mehr öffentliche Grün- und Aufenthaltsflächen, Unterstützung der sozialen Herausforderungen. Die Stadtteile nördliches Kasernenviertel, Hohes Kreuz, Ostenviertel, Candisgelände, Guerickestraße müssen mit Brücken verbunden werden.

Engagiert für ein Naherholungsgebiet

Das Schloss Pürkelgut und seine Umgebung

Das barocke Wasserschloss auf einem Aquarell von Heinrich Klonke aus dem Jahr 1829

Der heute noch bestehende barocke Bau des Wasserschlosses Pürkelgut entstand 1728 als Lustschloss. Seinen Namen erhielt es von seinem Erbauer Johann Gottlieb Pürkel, einem reichen Regensburger Kaufmann.

Erste Erwähnung fand der Ort bereits im Jahr 1237 unter dem Namen Gut Neuenhausen. Die Jahrhunderte brachten mehrmals Neubau und Verwüstung für den Ort. 1844 ging es in den Besitz der Familie Thurn und Taxis über. Von hier wurden diverse landwirtschaftliche Ländereien betreut. Im Schloss wohnten die Verwalter, deren Familien und Arbeiter. Nach dem II. Weltkrieg kamen viele Flüchtlinge dazu. Danach ging es steil bergab. Seit Mitte der 70er Jahre steht es völlig leer.

Die Südseite des Pürkelguts 2017

Der aktuelle Bauzustand ist katastrophal und präsentiert dem Besucher, der Regensburg aus östlicher Richtung erreicht, ein hässliches Entrée. Zwischenzeitlich gab es große Hoffnung, dass eine Landesgartenschau das restaurierte Wasserschloss zum Glanzpunkt der Gesamtanlage machen könnte. Doch dieser Traum ist vorerst geplatzt.

Für die zusammenwachsenden Stadtteile Süd-Ost und Burgweinting bleibt bei unsicheren Eigentümerverhältnissen die Forderung nach einem hochwertigen Bürgerpark.

Im Grundgesetz Art. 14, Abs. 2 steht: „Eigentum verpflichtet“. Sein Gebrauchswert soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen. Dazu wurden bereits vor Jahren Vorschläge erarbeitet.

Es ist Zeit, auch für Randbezirke eine große, zusammenhängende, ökologisch wertvolle Grünanlage als hochwertige Naherholungsfläche zu schaffen.

BÜSO
Bürgerverein Süd-Ost e.V.

Infos zu einem lebendigen Stadtteil Regensburgs

20 JAHRE BÜSO
Bürgerverein Süd-Ost e.V.

www.bueso-regensburg.de

Historische Entwicklung des Stadtteils

Der „Galgenberg“ und das „Kasernenviertel“

Der Galgenberg erinnert an die mittelalterliche Richtstätte vor den Toren der Stadt. Im 19. Jahrhundert war er mit seinen zahlreichen Kellergaststätten ein beliebtes Ausflugsziel. In den letzten Jahren wurden ehemalige Industriegelände (Brauerei Thurn und Taxis, Sternbräu, Ford-Wollenschläger u.a.) durch Wohngebäude bebaut.

Militäranlagen von Infanterie, Kavallerie und Artillerie gaben dem **„Kasernenviertel“** seinen Namen. Seit den 1870er Jahren kam es im südöstlichen Regensburg zu einer regen Bautätigkeit, weil die Quartiere in der Stadt zu klein wurden. Von 1889 bis zum Ersten Weltkrieg entstanden links und rechts der Landshuter Straße Kasernen der Bayerischen Armee. Es folgten Wohnbebauung und eine intensive industrielle Nutzung, Einzelhandel, Gärtnereien, Friedhofsanlagen und Kleingartenanlagen. Nach 1945 wurde der Süd-Osten zunächst durch Neubauten und Nachverdichtung eine begehrte Wohngegend. Berüchtigte Viertel wie der sog. „Pulverturm“ verschwanden.

Abriss auf dem Areal der ehemaligen Prinz-Leopold-Kaserne

Neu gebaute Wohnhäuser in der Otto-Hahn-Straße

Ab den 60er Jahren veränderte sich das Viertel erneut, denn viele Bewohner zogen weg in neue aufstrebende Viertel. Seit etwa 35 Jahren steigt der Anteil an Migranten und Geflüchteten kontinuierlich an. Seit Anfang des 21. Jahrhunderts erfolgt eine intensive Nachverdichtung in beiden Vierteln, v.a. auf den Flächen der ehemaligen Kasernen. Raffler-, Bajuwaren- und die Nibelungenkaserne (NK) sind bereits zum großen Teil bebaut. Den Löwenanteil der NK erwarben Investoren, den neuen Brixenpark ausgenommen. Die Stadt entwickelte dort die Tech-Base und das RUBINA (Regensburg Umwelt, Bildung, Innovation, Nachhaltigkeit). Das ehem. Kantinen- und Kasinogebäude wurde leider verkauft. Die Otto-Hahn-Straße wurde und wird gleichfalls stark nachverdichtet. Das sog. Maisfeld (in der Fortsetzung der Otto-Hahn-Straße) wird demnächst bebaut. Auch die Schul- und Hochschullandschaft sowie universitätsnahe Einrichtungen und Start-ups können sich hier weiterentwickeln.

Der heutige Stadtteil Süd-Ost

Zwei Viertel – ein Stadtteil

Der Stadtteil Süd-Ost besteht aus zwei Stadtbezirken: Galgenberg (SB 12) und Kasernenviertel (SB 11). Durch die veränderte Nutzung ehemaliger Kasernen-, Gewerbe- und Industrieareale wuchsen diese beiden Teile zu einem großen Stadtteil zusammen, der heute überwiegend durch Wohnen und Gewerbe bestimmt ist. Die Begrenzungen des Viertels sind im Wesentlichen die Bahntrasse im Norden, die A3 im Osten und im Süden und die Galgenbergstraße im Westen. Kurz gesagt: das Viertel wird von drei Seiten von Verkehrsachsen begrenzt.

Im inneren Süd-Osten Regensburgs wohnen derzeit ca. 27 000 Menschen (2012 waren es noch 7000 weniger). Tendenz weiter steigend. Die Gesamtfläche beträgt rund 400 ha.

Die soziale Struktur ist nach wie vor sehr gemischt. Während am Galgenberg mittlerweile schicke und teure Wohnquartiere entstanden sind bzw. entstehen (z.B. „Il Giardino“, Teile der ehem. Nibelungenkaserne und die Otto-Hahn-Straße), ist der Stadtteil Kasernenviertel nach wie vor durch eine überdurchschnittlich hohe Zahl einfacher Mietwohnungen mit teilweise sehr hohem Migrantenanteil geprägt. Hinzu kommen die Geflüchteten in Erstaufnahmelagern, in den beiden Transitzentren und in den Asylbewerberunterkünften mit bis zu 4500 Plätzen.

Mittlerweile sind auch hier hochwertige Wohnquartiere entstanden wie „Wohnen am Kunstpark“ (vormals LERAG). Das Areal der Prinz-Leopold-Kaserne und der Pionierkaserne sollen in ein „Innovationsquartier für grünes, soziales und innovatives Leben und Arbeiten“ umgewandelt werden. Ein urbanes Wohnquartier ist an der Ecke Landshuter-/Grunewaldstraße geplant.

Wohnhaus des gemeinnützigen Bauvereins in der Furtmayerstraße

Das Begegnungszentrum in der Guerickestraße

Die Kindergärten, Grund- und Mittelschulen haben teilweise über 75 % Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. Regensburgs Süd-Osten ist also eine unglaubliche Herausforderung für die Integration der hier angekommenen Neubürger.

Der Grünanteil im Stadtteil ist mit Kleingartenanlagen, Friedhöfen und dem Straßenbegleitgrün relativ hoch. Aber es fehlen leider hochwertige **Naherholungsflächen,** die alle Bewohner nutzen können. Deshalb muss ein größerer Teil an Flächen auf dem Gelände der ehemaligen Pionierkaserne dafür dringend unbebaut bleiben, wie es der Bebauungsplan auch vorsieht. Die städtischen Sportanlagen und die geplante Leichtathletik-Halle und das Hallenbad werden das Viertel aufwerten. Das ehemalige Wasserschloss Pürkelgut (s.d.) wäre für Freizeit und stadtnahe Erholung hervorragend geeignet.

LEGENDE

1 Wasserschloss Pürkelgut mit Freiflächen
2 Pestalozzi Mittelschule
3 Pestalozzi Grundschule
4 Kirche St. Anton
5 Kirche St. Matthäus
6 Kirche St. Albertus Magnus
7 Grundschule am Napoleonstein
8 E-Center
9 Behördenzentrum (Polizei, staatl. Hochbauamt u. a.)
10 Krankenhaus St. Josef
11 Anker-Transitzentren
12 FOS/BOS
13 Wohnen am Kunstpark
14 Ostpark
15 Bezirkssportanlage Begegnungszentrum
16 Urbanes Quartier Neubau Grunewaldstraße
17 Sport Club Regensburg (SC)
18 Kerschensteiner Berufsbildungszentrum
19 Ehemalige Prinz-Leopold-Kaserne (PLK)

K Kasernengelände
F Friedhof
? ungeklärt

Grünzüge
notwendige Verbindungen
KG Kleingartenanlage

bestehende öffentliche Einrichtung
bestehendes Wohngebiet
bestehende Grünanlagen
bestehendes Gewerbegebiet

neue öffentliche Einrichtung
neues Wohngebiet
neue Grünanlagen
neues Gewerbegebiet

Neues Bauen: Die Tech Base in der Galgenbergstraße

Die Pestalozzischule, erbaut 1914 im Jugendstil

Die Gebäude Landshuter Straße/Ecke Furthmayerstraße

Unsere Ziele und Grundsätze

Als Ziele und Grundsätze - die wir auch in unserer Satzung festgeschrieben haben - nennen wir folgende Kernaufgaben:

1. Erhaltung, Erweiterung, Neuausweisung und Renaturierung von Naherholungsflächen: Fernziele sind die Schaffung eines hochwertigen Bürgerparks rund um die Ruine des Wasserschlosses Pürkelgut und die Aufwertung des sog. Ostparks.

2. Ermöglichung moderner Wohnformen mit Familienzentren, Bürgerhäusern, Seniorenresidenzen entsprechend den Bedürfnissen der Bürger (Bsp. Humboldtstraße) und Förderung von Einrichtungen für Jugend und Senioren, um den Bürgern das Verbleiben im angestammten Wohnviertel zu ermöglichen.

3. Stimmige Entwicklung des Stadtteils: Der veraltete Flächennutzungsplan und fehlende Stadtentwicklungskonzepte führen dazu, dass sich der Süd-Osten nicht harmonisch entwickelt. Auf eine hochwertige, dabei aber auch sozial ausgerichtete Wohnbebauung muss unter Einbeziehung der Bevölkerung geachtet werden.

4. Ausbau und Förderung eines dem Viertel dienenden ÖPNV:
- Reduzierung des Verkehrs, insbesondere in der Landshuter Straße, der Bajuwarenstraße, der Herrmann-Geib-Straße und am Unterislinger Weg
- Verminderung der Verkehrsemissionen und Lärmbelastung verursacht durch Autobahn, Durchgangsverkehr und zunehmenden Personen-, Güter- und Rangierverkehr der Bahn (Weitere Gleise und ein Containerbahnhof sind geplant bzw. in Bau)

5. Echte **Kooperation mit den BürgerInnen** bezüglich neuer Infrastrukturen

Zusammenfassend kann man sagen: Wir wollen eine „langfristige und dauerhafte Verbesserung der Wohn-, Arbeits- und Lebensqualität im Süd-Osten der Stadt Regensburg“!